

Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau O.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Er scheint
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.
Abonnement-Preis:
Bierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 Mk.

Druck und Verlag von
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau O.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:
für die einseitige Zeitspaltel oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Nr. 6.

Telephon
Nr. 19.

Sonnabend, den 20. Januar 1912.

Telephon
Nr. 19.

34. Jahrg.

Mundschan.

Deutschland.

Berlin, 17. Januar. Das Fest des Schwarzen Adlerordens fand heute im Berliner Schlosse in üblicher Weise statt. Um 11 1/2 Uhr versammelten sich die Prinzen und die kaiserlichen Ordensritter im Sturzfürstenzimmer, die anderen Kapitelsfähigen Ritter in der besetzten Galerie, wo ihre Ordensmäntel bereitgehalten wurden, die neu aufzunehmenden Ritter, die Prinzen Friedrich Karl von Preußen, Konrad von Bayern, Georg von Griechenland, Fürst Schaumburg-Lippe und die Generale v. Woyrsch, v. Brückendorf und v. Sindenburg, v. Dulig, v. Eichhorn und v. Scholl, mit dem Bande des Ordens, in der Brandenburgischen Kammer. Im Kapitelsaal hielt darauf der Kaiser, als Großmeister, ein Kapitel des Ordens ab, nur in Gegenwart der 45 Ritter.

Mittwoch abends fand im königlichen Schlosse zu Berlin in Anwesenheit des Kaisers und der Kaiserin Esel für die Ritter des Schwarzen Adlerordens statt. Die Kaiserin sah hierbei zwischen den Prinzen Georg und Konrad von Bayern, gegenüber sah der Kaiser zwischen dem Vizekönig Grafen v. Sickingen-Bavaria und dem Reichskanzler von Bethmann Hollweg.

— Besuch des Kaisers in der Schweiz. Am Sonnabend, den 13. Januar, hat der deutsche Gesandte in Bern, von Bülow, dem schweizerischen Bundespräsidenten Dr. Forrer mündlich eröffnet, daß der Deutsche Kaiser Anfang September der Schweiz einen Besuch abzustatten gedenke. Der Bundespräsident hat dem Gesandten seine Freude über diese Eröffnung ausgesprochen.

Der Kaiser trifft am 3. September abends in Bern ein. Am 5. und 6. September wird er den ostschweizerischen Mäandern betwonen. Ein Tag ist für den Besuch im Hochgebirge vorgesehen. Nach einer Version würde sich der Kaiser ins Berner Oberland, nach anderen ins Engadin begeben. Der Besuch des Engadins liegt nahe, weil es vom ostschweizerischen Mäanderviertel leicht zu erreichen ist. Die Heimreise des Kaisers erfolgt am 7. September.

Berlin, 18. Januar. Der Kaiser nahm heute die Rekrutenvereidigung beim 1. Garde-Regiment zu Fuß in Potsdam vor. Der Vereidigung wohnten außer dem Kaiser die Prinzen Eitel Friedrich, August Wilhelm, Joachim, Georg von Griechenland und Erbprinz von Hohenzollern bei. Nach der Vereidigung begab sich der Kaiser in das Regimentshaus des ersten Garderegiments zum Frühstück.

— Der jüngstgeborene Sohn des Kronprinzen soll bei der Taufe am 28. Januar den Namen Georg erhalten. Die Patenschaft hat unter anderem, wie berichtet, der König von Sachsen übernommen.

— Prinz Waldemar von Preußen, ein Sohn des Prinzen Heinrich, der Dienstag sein Referendarergamen bestanden hat, wurde in Gegenwart seines Vaters am Kaiserlichen Oberlandesgericht als Referendar vereidigt.

— Votivkoffer von Radowitz. In Berlin starb im fast vollendeten 72. Lebensjahre der Wirkliche Geheimrat und ehemalige Votivkoffer Joseph von Radowitz. Mit ihm ist einer der letzten noch lebenden Mitarbeiter Bismarcks an dem großen Werke der Einigung Deutschlands dahingegangen. Seine letzte bedeutendere diplomatische Mission erfüllte er als Vertreter des Deutschen Reiches auf der Marokko-Konferenz in Algieras.

— Der deutsche Votivkoffer in Wien, von Schirfky, begibt sich zum Besuche des

Grafen Lehrenthal auf den Semmering, wo Graf Lehrenthal gegenwärtig mit seiner Familie zur Erholung weilt. Dieser Besuch des deutschen Votivkoffers wird hoffentlich dazu beitragen, die unsinnigen Tendenzmeldungen von einem Zerwürfnis zwischen den beiden Staatsmännern verkommen zu lassen, Meldungen, die zu jenen gehören, welche systematisch in die Welt gesetzt werden, um Mißtrauen und Zwietracht zwischen den Verbündeten zu stiften.

— Der Arbeitsplan des preussischen Abgeordnetenhauses, welches sich bis zum 30. Januar vertagt hat, ist festgelegt. Die erste Sitzungslehre soll am 3. Februar beendet sein. In der darauffolgenden Woche erfolgen die ersten Lesungen des Steuergesetzes und des Wassergesetzes. Die zweite Lesung des Staatsbüchres geht Mitte Februar in Angriff genommen werden. Sehr zweifelhaft ist jedoch, daß der Etat rechtzeitig vor dem 1. April verabschiedet werden kann.

— Das preussische Herrenhaus vertagte sich am Dienstag auf unbestimmte Zeit, nachdem es einige geschäftliche Angelegenheiten erledigt hatte.

Des hundertjährigen Geburtstages Windthorst's

am 17. d. M. gedenkt die „Nordd. Allg. Ztg.“ wie folgt:

„Man muß seine kirchliche und seine politische Tätigkeit unterscheiden. Ueberzeugungsvoll trat er für die katholische Kirche ein. Er verlangte die Wiederherstellung der weltlichen Macht des Papstes und die Errichtung einer katholischen Abteilung im Kultusministerium. Vor allem kämpfte er um die Beilegung der sogenannten „Maigesetze“, und als er in diesem Kampfe gesiegt hatte, verlangte er, daß der Einfluß der Kirche auf die Schule gesichert werde. Hier hatte er die strenge Richtung des Protektantismus zum Bundesgenossen und so erreichte er die Einbringung des heiligen Schulgesetzes, der dann freilich zurückgezogen wurde. In politischer Beziehung betonte er das partikularistische Moment in der Reichsverfassung. Für das Reich selbst aber und seine Größe trat er, vor allem dem Ausland gegenüber, ein. Er war schlagfertig, witzig, ein guter Redner und ein weiser parlamentarischer Taktik. Seiner Fähigkeiten und seiner Ueberzeugungstreue sollten auch seine Gegner und der große Kanzler, dessen Gast er oft war, Anerkennung. Als Windthorst am 14. März 1891 die Augen schloß, war die Anteilnahme groß und allgemein.“

Stalien.

Zum nächsten Konfistorium, das im März oder April stattfinden wird, dürfte der Papst weitere zwei oder drei italienische Kardinalen ernennen. Dem Kardinalskollegium gehören jetzt 31 ausländische und 34 italienische Kardinalen an.

Der Krieg um Tripolis.

Bei Anzara und bei Benghazi ist alles ruhig. Die Italiener bereiten den großen Vormarsch ins Innere noch immer vor, die Türken warten die Entschädigung der Dinge ab.

Trotzdem sowohl von der italienischen wie von der türkischen Regierung erklärt worden ist, an Frieden sei vorerhand nicht zu denken, sind wieder neue Friedensgerüchte aufgetaucht. Italienische und französische Blätter verbreiten die Meldung, daß eine Zusammenkunft europäischer Staatsmänner in Rom bevorstehe. An ihr würden der deutsche Reichskanzler, der italienische Minister des Aeußeren, San Giustano, und der gegenwärtig in Palermo weilende englische Minister Asquith teilnehmen. Es würde sich

um die Grundlagen der Präliminarien für den italienisch-türkischen Frieden handeln, und zwar auf der Basis der Anerkennung seitens der Türkei, daß Tripolis und Cyrenaika in italienischen Besitz übergegangen sei. Die Meldung ist als erfunden anzusehen.

Die türkische Krise.

In diplomatischen Kreisen rechnet man mit der Auflösung der türkischen Kammer und dem Sturze des Großveziers Saib Pascha. Die Lage in Konstantinopel gilt als ernst.

Konstantinopel, 18. Januar. Die Kammer ist heute aufgelöst worden.

Die Revolution in China.

Ein Bombenattentat auf den gegenwärtigen Vetter der Regierung, Juanschi, bei dem dieser selbst unverletzt blieb, von seinen Begleitern aber zwei Polizeibeamte und zwei Soldaten getötet und zwei andere Polizeibeamte verwundet wurden, ist auf die Haltung des geliebten Staatsmannes zurückzuführen, der zwischen den Mandchus und den chinesischen Revolutionären hin und her pendelte.

Ueber die Abhandlung der Dynastie werden die Verhandlungen fortgesetzt. Verschiedene Mandchuführer drängen den Thron, abzudanken, aber in Peking zu bleiben. Die Chinesen verlangen, daß die Mitglieder des Kaiserhauses Peking gänzlich verlassen.

Ein Telegramm aus Peking erfährt, daß sich die Friedensverhandlungen ihrem Abschluß nähern. Die Mandchuprinzen seien bereit, die Bedingungen der Republikaner anzunehmen.

Peking, 17. Januar. In den Provinzen Schensi, Schansi und Honan herrscht völlige Anarchie. Unter den 10000 Menschen, die in Sianfu hingekesselt wurden, befanden sich auch die Kinder der Missionschule.

Zu den Reichstagswahlen.

Zu den Stichwahlen.

Berlin, 18. Januar. Gestern abend sind Erklärungen zu den Stichwahlen seitens der Fortschrittlichen Volkspartei, des Bundes der Landwirte und des Zentralvorstandes der Deutsch-konservativen Partei ergangen. In der Stichwahlparole der Fortschrittlichen Volkspartei heißt es: Die erste Aufgabe ist überall die Aufgabe der eigenen Partei. Die mit uns verbündete nationalliberale Partei ist gegen jeden Gegner zu unterstützen. Im übrigen gilt die Lösung: keine Stimme für ein Mitglied der Deutsch-konservativen, der Reichspartei und des Zentrums, der Wirtschaftlichen Vereinigung oder einer anderen antisemitischen Gruppe. Der Bund der Landwirte erklärt: Nachdem die Versuche der rechtsstehenden Parteien, unter Mitwirkung der Regierung einen allgemeinen Wahlkompromiß mit den liberalen Parteien gegen die Sozialdemokratie zustande zu bringen, an der Ablehnung der Fortschrittlichen Volkspartei, überhaupt in eine allgemeine Verhandlung einzutreten, gescheitert sind, empfehlen wir, sich der Stellungnahme der rechtsstehenden Parteien anzuschließen und überall da Wahlenthaltung, eintreten zu lassen, wo gleichwertige Kompensationen nicht erreicht werden. Die Mitteilung von Deutsch-konservativer Seite fordert auf, in der Stichwahl dort, wo nicht Sonderabkommen zwischen den einzelnen Kreisen auf der Grundlage vollwertiger Gegenleistung zustande kommen, gegenüber den liberalen Kandidaten, die sich nicht ausdrücklich gegen jede Schwächung der verfassungsmäßigen Rechte der kaiserlichen Gewalt, für die völlige Sicherung eines ausreichenden Zollschutzes für Landwirtschaft und Industrie, für die Sicherung der bürgerlichen Gesellschaft und des Einzelnen ge-

gen den Terrorismus der Sozialdemokratie verpflichtet, Stimmhaltung auszuüben.

Der mit der Föhrung der Verhandlungen über die Stichwahlen beauftragte Ausschuss der Zentrumspartei hat folgende Parole ausgegeben: Der von der Regierung unterstützte Versuch, für die Stichwahlen eine Einigung der bürgerlichen Parteien herbeizuföhren, scheiterte an der Haltung der liberalen Parteien, welche sich vorbehalten wollten, je nach Lage der Dinge einerseits mit den beiden konservativen Parteien und dem Zentrum, andererseits mit der Sozialdemokratie Wahlgeschäfte zu machen. Unter diesen Umständen kann den Wählern der Zentrumspartei nur empfohlen werden, überall da, wo nicht von selten der örtlichen Parteileitung bindende Abmachungen über gleichwertige Gegenleistungen getroffen sind, liberalen Kandidaten gegenüber strikte Wahlenthaltung auszuüben.

Niederlage der Polen in Oberschlesien.

Die Polen haben, wie berichtet, von den fünf Wahlkreisen in Oberschlesien, die sie bisher besaßen, nur einen, Pleß-Nybnik, im ersten Wahlgange behaupten können. Sie kommen in vier Wahlkreisen mit dem Zentrum, in einem Wahlkreise mit den Konservativen und in Kattowicz-Jabrze mit dem Sozialdemokraten in die Stichwahl. Die Niederlage des Polentums wäre noch größer geworden, wenn das Deutschum auf der ganzen Wote nationale Pflicht erfüllt hätte. Das trifft vor allem für den Wahlkreis Kattowicz-Jabrze zu, wo, wie der Ausgang der Wahl zeigt, ein gemeinsamer deutscher Kandidat leicht festsitzt. Immerhin darf man mit dem Ausgang zufrieden sein, denn das Polentum kann höchstens mit 4 Mandaten — es hatte auf 8 gerechnet — aus Oberschlesien hervorgehen. Die „Gazeta Robotnicza“, das polnische Organ der Sozialdemokratie, feiert den Wahlverfolg der Sozialdemokraten im Kattowicz-Jabrze Kreis und die Niederlage des Polentums wie folgt: „Die Niederlage der Polenfraktion ist eine so niederschmetternde, daß sie sich nie davon erholen wird. Der Stimmverlust ist geradezu ein ungeheurer. Das polnische Volk Oberschlesiens hat am 12. Januar der Schacherade und betrübenden Worte der Polenfraktion für alle in den letzten Jahren vollführten Verbrechen und Lumpereien eine völlige Niederlage bereitet. Das Volk hat über diese Verbrechen das Urteil gesprochen. Nichts haben die betrüblichsten Charlottensüßler, der Mißbrauch der Religion zu politischen Zwecken, der Gebrauch der Wähe und der Verleumdung im Kampfe mit dem Gegner genützt. Der 12. Januar hat die Bedeutung einer Epoche, denn endlich ist es dem Volke gelungen, die erbliche und unerschämte Vermittelung, die es ins Verderben führte, zu besiegen.“

Daß die Polen ihren Mißerfolg schwer empfinden, zeigen die Aeusserungen der polnischen Presse. Die Nationalistischen Blätter, die den „Anerken und glänzenden Sieg“ mit aller Bestimmtheit vorausgesagt hatten, schreiben: „Auf der ganzen Wote müssen wir also einen neuen Kampf führen. Haben wir auch nicht gesagt, so rufen wir dennoch: Hoch die Herzen! Die Hoffnung des Sieges möge uns auf der ganzen Wote vorankommen. Strengen wir alle Kräfte an, damit unsere Kandidaten bei der Stichwahl überall siegen. Schon heute muß der Kampf beginnen. Eine Schande wäre es, wenn wir nicht ganz Schlesien eroberten, das Deutschum erledigen sollten. Auf zum Kampfe, auf zum Siege!“ Die „Gazeta Polska“ schreibt: „Am schmerzhaftesten und traurigsten steht unsere Sache in Oberschlesien aus. Dort haben wir 5 Mandate besessen, die wir früher, mit Ausnahme des Gleiwitzer, sofort beim ersten Angriffe eroberten. Now jetzt haben wir nur im Kreise Pleß-Nybnik gesiegt und auch nur mit einer geringen Stimmenmehrheit.“ Die „Nowa Gazeta“ stimmt bewußt ein: „Die aus Schlesien einlaufenden Nachrichten sind höchst unangenehm. In ganz Schlesien hat nur in einem Wahlkreise unser Kandidat Mielezynski einen Sieg errungen, während wir bei den früheren Wahlen an vielen Stellen gleich beim ersten Treffen den Sieg errangen.“

Wie die „Deutscher Ztg.“ erklärt, beabsichtigen die Polen, den Sozialdemokraten den Wahlkreis Kattowicz zu überlassen, wenn andererseits die Sozialdemokraten in den vier Wahlkreisen Pleß-Nybnik, Gleiwitz, Groß-Strehlitz-Kosel und Oppeln für den polnischen Kandidaten gegen das Zentrum stimmen.

Eine weitere Stichwahl ist im westpreussischen Wahlkreise Schwie notwendig geworden. Bei der amtlichen Zählung hat sich ergeben, daß nicht, wie zuerst gemeldet, der Pole v. Sack-Jaworski gewählt worden ist, sondern, daß Stichwahl zwischen v. Sack-Jaworski und v. Salem (Reichspartei) stattgefunden hat. Es erblitten nämlich v. Sack-Jaworski (Pol.) 8487, v. Salem (Rp.) 8307, Orppo (Soz.) 161, zerplittert 21 Stimmen. Es

fehlen also dem Polen 2 Stimmen an der absoluten Majorität. Auch dieser Fall beweist wieder, daß es oft auf eine Stimme ankommt.

lokales u. Provinzielles.

Sobrau D.-S., den 19. Januar 1912.

§ (Kaisergeburtstagsfeier). Zu einem allgemeinen Festessen in Brauers Saal zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs labet der Magistrat bezw. Herr Bürgermeister Reiche die Bürgerlichkeit, die Beamten und die Herren aus der Umgegend für den 27. d. M., nachmittags 2 Uhr ein. (S. Inf.) — Heute Freitag Abend treten die Vorstände der Vereine zusammen, um über die Feier von Kaisers Geburtstag zu beschließen. Die Feier der Vereine dürfte wie alljährlich in Fadelzug und Kommerz am Vorabend, sowie Strömgang am Festtage selbst bestehen.

§ (Vom hiesigen Kgl. Amtsgericht). Herr Amtsrichter Chausky ist vom 22. d. M. ab zur Vertretung an das Oberlandes-Gericht nach Breslau auf vorläufig 6 Wochen berufen worden.

§ (Zur Reichstags-Wahl im Wahlkreise Pleß-Nybnik). Außer den bereits in voriger Nr. veröffentlichten Kandidaten der Polenpartei ist auch Rechtsanwalt Dr. Rozanski in Nybnik als Reichstagskandidat genannt. Mit der definitiven Nominierung ihres neuen Kandidaten dürfte jedoch die Polenpartei bis nach den Stichwahlen abwarten. Bekanntlich stehen die Polen in Oberschl. und zwar in den Wahlkreisen Kreuzburg-Nosfenberg, Oppeln, Groß-Strehlitz-Kosel, Lublitz-Tost-Gleiwitz, Beuthen-Tarnowitz und Kattowicz-Jabrze in Stichwahl mit einem konservativen, 4 Zentrum- und einem sozialdemokratischen Kandidaten. Nach der Stichwahl dürfte sich die Partei erst einen von den „Durchgefallenen“ für den hiesigen Wahlkreis aussuchen. Die Stichwahlen in den genannten ober-schlesischen Wahlkreisen finden am Montag, den 22. d. M., die 189 Stichwahlen im Reiche überhaupt jedoch an verschiedenen Tagen, und zwar am 20., 22. und 25. d. M. statt.

§ (Die Eröffnung der katholischen Kleinkinderschule) hier selbst fand heute nachmittags 9 Uhr statt. Zu dem Akte hatten sich die Geistlichkeit, Vertreter des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung, die Schulschwester, mehrere Bürger und eine Anzahl von Kindern eingefunden. Zunächst fand die kirchliche Einweihung des Hauses und der inneren Räume durch Herrn Stadtpfarrer Loch, welchem Herr Kaplan Gebulla assistierte, statt. Alsdann hielt Herr Pfarrer Loch an die Erschienenen eine Ansprache, wobei derselbe die neugegründete Anstalt als eine Stätte hinstellte, welche der Kirche und dem Vaterlande zum Segen gereichen und in welcher stets Frömmigkeit, Liebe und Freude walten mögen, und herabsetzte, daß die Arbeit und die Kinderherzen, welche hier gebildet werden sollen, geeignet werden möchten. Zum Schluß seiner zu Herzen gehenden Ansprache dankte der Herr Stadtpfarrer den beiden Schulschwester (Vorromäerinnen), welche die Pflichten der Erziehung und Ausbildung der Kleinen übernehmen haben, sowie allen, welche zum Gelingen des Werkes beigetragen haben. Nach diesen Worten erklärte Herr Bürgermeister Reiche die Kleinkinderschule für eröffnet. — Die Anstalt ist bekanntlich in dem ehemaligen Hospital neben der kath. Stadtschule untergebracht und das Gebäude zu diesem Zwecke umgebaut und mit allen Einrichtungen der Neuzeit entsprechend ausgestattet worden.

§ (Das seltene Fest der goldenen Hochzeit) begeht morgen Sonnabend den 20. d. M. das Häusler Ehepaar in Worichowicz, Kreis Pleß. Das Ehepaar ist 76 bezw. 74 Jahre alt. Dem Jubelpaare ist das Allerhöchste Gnadengeschenk von 50 M. verliehen worden.

§ (Eine gefahrlose Rodelbahn) befindet sich in Rogalska hinter der Schule. Also: auf nach Rogalska!

§ (Welt-Kino). Das derzeitige Programm im Welt-Kino verspricht selbst den höchsten Erwartungen gerecht zu werden. Ein herrlicher dramatischer Teil: „Das Leben eine Enttäuschung“, „Näher an die Liebe“ und „Die arme Mutter“. Alle diese Bilder gewinnen durch die sachgemäße Erklärung des beliebten Regisseurs. Außerdem interessanter bunter Teil. (S. Inf.) Ein Besuch ist nur zu empfehlen.

* (Vorget im Winter für die Tiere!)

Jetzt im strengen Winter denke man besonders an die Pferde, die Stundenlang, vor den Wagen gespannt, stillstehen müssen. Jedem Wetter sollen sie trohen können, als wenn sie aus Eisen und Stahl wären. Weil sie sich nicht klagen können, wenn Frost oder eifriger Wind sie durchschauert, bleiben sie unbeachtet. Oft sieht man solche stumme Dulder lange Zeit ungeschützt vor dem Wintersturm stehen, während der auf gekleidete Fuhrmann sich drinnen gütlich tut. Pferde, die sich beiß gelassen haben und im Freien warten müssen, soll man mit einer Decke nicht einhüllen. Das Schärfer bewahre man im warmen Stalle auf. Auf keinen Fall darf man das eisfalte Geblü des Pferdes ins Maul legen; denn die warme Maul- und Zungenohrlinthe des Pferdes klebt daran fest und wird abgerissen. Das Geblü muß entweder in warmes Wasser getaucht oder mit einem sauberen Lappen warm gerieben werden. Man denke bei der strengen Kälte auch der darben den Vögeln und spende ihnen Futter. Wohl in jeder Haushaltung findet sich etwas Passendes: altert Nudeln und Speiseabfälle, Fleisch, Speck, Talgstücke, Kerne von Äpfeln, Birnen, Nüssen, Gurken und Kürbissen, Nudelhände aus den Käfigen der Stubenvögel und Abfallgetreide. Wer eine kleine Auslage nicht zu Hause braucht, laufe Vogelfutter, besonders Hanf. Man lege und streue das Futter an einen geeigneten Ort, am besten in einen Futterkasten, auf eine Bank, ein Fensterbrett, einen Balkon. Neben dem Futter darf aber auch das Wasser nicht fehlen; dasselbe muß gewechselt werden. Um das Wasser längere Zeit vor dem Einfrieren zu bewahren, nehme man einen gewöhnlichen Plumentopf und fülle ihn nur kleineren Hälften mit Sand, lege auf diesen glühende Kohlen und setze darauf den mit Wasser gefüllten Katerker. Vor allen Dingen lerne man die Kinder zur zweckmäßigen Vogelfütterung an. Das bereitet ihnen ein höchst befriedigendes Vergnügen. Dabei lernen sie Erbarmen gegen die Tiere und werden schnell deren beste Freunde.

*** (Wildnot infolge der Kälte).** Das Wild hat unter dem gegenwärtig sehr harten Frost schwer zu leiden. Die Wägen, die infolge des harten Sommers nur ganz spärlich vorhanden ist, wird zum Überflus durch den Frost am Boden festgehalten und geht als Naturunter verloren. Zu großen Schaden tritt daher das Wild auf die Felder aus, um hier Futter zu suchen. Auch die von dem Forstpersonal unterhaltenen Futter- und Tränkeplätze sind häufig von Wild bllagert, so daß kaum genügend Futter herbeigeschafft werden kann. Der Kälte sind bereits namentlich viele Hasen zum Opfer gefallen. Das Wild ist durch die Kälte notgedrungen so zutraulich geworden, daß es bis in die Dörfer bringt und um Futter bettelt. Die Forst- und Jagdbehörden rufen damit, daß während des diesjährigen Winters ein großer Teil des Wildbestandes der Kälte zum Opfer fällt.

*** (Zum 42. Male zum Stadtverordneten-Vorsteher gewählt)** wurde der Kgl. Bergrat Lobe in Königsbütte, welcher seit der Erhebung von Königsbütte zur Stadt dieses Amt bekleidet, mit Ausnahme von einem Jahre, in dem er durch Krankheit daran verhindert war.

*** (Erhöhung der Spirituspreise).** Die Spirituszentrale in Berlin erhöhte den Preis für Spiritus um 3 Mark für den Hektoliter. Die Preise für Brennspiritus bleiben unverändert.

*** (Ein eigennütziger Verein).** Der stärkste Verein in Frauentien ist die „Dauptbürgerzeitung“ mit über 320 Mitgliedern. Wohl bei keinem anderen Vereine ist auch der jährliche Beitrag so gering, nämlich 10 Pf., nur beim Eintritt werden 3 M. erhoben. Aus dem Vereinsort mögen findet alljährlich eine große, unentgeltliche Verteilung statt.

*** (Der älteste preussische Militärkapellmeister gestorben).** Wie aus Erlar gemeldet wird, ist dort der älteste Kapellmeister der preussischen Armer, Musikmeister Kirchbaum, der vor vier Jahren das Jubiläum seines fünfzigjährigen Dienstes feiern konnte, im Alter von 74 Jahren gestorben.

*** (Kast die Kinder nicht allein!)** In Schullitz, Bezirk Bromberg, ließ ein Ehepaar seine drei Kinder im Alter von 7, 6 und 2 Jahren allein zu Hause. Die Kinder spielten mit Feuer und zündeten das Größt an. Das Größt brannte vollständig nieder, die beiden jüngsten Kinder kamen in den Flammen um, das älteste erlitt schwere Brandwunden.

*** (Ein seltene Familienfest).** In Groß-Muritz feierten Hausbesitzer Kapelle und seine Ehefrau die goldenen, die Tochter des greisen Ehepaars, Frau Brause, mit ihrem Ehemann die silberne und deren Tochter die grüne Hochzeit.

*** (Selbstmordversuch des englischen Spions Trench).** Aus Glaz wird gemeldet,

daß der englische Kapitän Trench, der als Gefangener auf der Fregatte Wecht, einen Selbstmordversuch verübt habe. Die Wecht wurde Trench an einer Seilwinde am Deck hängend, aber noch lebend vorgefunden. Man hält es für möglich, daß es sich um einen fingierten Selbstmordversuch handelt, den Trench verübt, um in das Lazarett zu kommen. An maßgebender Stelle wird die Meldung bestritten, daß Trench einen Selbstmordversuch verübt hat. Die ärztliche Untersuchung hat ergeben, daß Trench keinen Schaden genommen hat. Er befindet sich vollkommen wohl.

*** (Ueber Nacht Millionär geworden).**
Der Drogist W. A. Duda in Troppau war im Besitz stolzer als Erbteil überkommener alter Bild-er, die bei einer tagelangen Versteigerung in München als wertvolle Werke alter Meister erkannt worden sein sollen und angeblich amerikanische Liebhaber gefunden haben, welche dafür märchenhafte Preise bezahlten. Herr Duda gibt in Folge dieser Versteigerung seiner Lage sein Geschäft auf und übertritt nach Prag.

*** (Verfuchter Einbruch in einer Pfarrei).** Drei junge Burschen im Alter von 20 bis 24 Jahren versuchten am Tage der Kirchtagwahl die St. Barbarapfarrei in Ködligshütte zu berauben. In der letzten Abendstunde brachte der eine der Pfarrei nach zu sprechen. Das Dienstmädchen, welches den Mann nicht verlassen wollte, bekam einen Stoß gegen die Brust. Auf das Geschrei des Mädchens eilte ein Kaplan und ein Pfarrer herbei. Der Missetäter floh, während sein Komplize, welcher Schmiere gefunden hatte, festgenommen wurde.

*** (Zwei Verglechte bei einem Grubenbrand verunglückt).** In Myslowitz ergab sich Mittwoch ein schweres Grubenunglück. Wie gemeldet wird, brach dort in den ersten Morgenstunden in der Myslowitzgrube der Raubwägen Absturz ein, bei dem 600 Meter hohe die Fördermaschine C Feuer aus. Infolge der starken Rauchentwicklung sind vier Arbeiter erstickt; ihre Leichen konnten geborgen werden. Es sind umfangreiche Maßnahmen getroffen worden, um den Brand zu löschen und eine Anzahl noch gefährdeter Verglechte zu retten.

Kattow, 18. Januar. Vor einigen Tagen ist, wie wir damals berichtet haben, in Kattow ein Unbekannter auf der Durchreise plötzlich gestorben und auf dem hiesigen israelitischen Friedhofe beerdigt worden. Die Nachforschungen der Polizei ergaben, daß es sich um den Hotelbesitzer Güttner aus Schroda handelt. Güttner, der in seiner Heimatstadt für einen vermögenden Mann gehalten wurde, hat eine Anzahl Kaufleute und Grundbesitzer sehr erheblich geschädigt. Die Höhe des Schadens wird auf eine halbe Million Mark geschätzt. Güttner hat viel mit ausländischen Wertpapieren gearbeitet und das ganze Geld verpfändet. Er hatte schließlich die Stadt verlassen und war bis Kattow gekommen, wo er eines plötzlichen Todes starb. Gestern traten die Angehörigen des Verstorbenen ein, wobei es sich herausstellte, daß Güttner nicht Jude, sondern Katholik war. Die Leiche wurde nunmehr auf dem katholischen Friedhof „Jerusalem“ beigesetzt.

Kattow, 18. Januar. In einem hiesigen Hotel verhaftete sich gestern der Volkrechtbesitzer Fischer aus Sendal.

Vermishtes.

— Kraftleistung einer Maus. „Alle Mäder stehen still, wenn ein harter Atem es will“ lautet ein volkstümliches Schlagwort. Jetzt hat sich aber auf dem hiesigen Eisen- und Stahlwerk ein Vorfall zugetragen, der geeignet ist, diesem radikalen Trugspruch eine recht eigenartige Variante zu verleihen. Danach bedarf es gar nicht des Willens eines starken Armes, um die Mäder eines gewöhnlichen Werks zum Stillstand zu bringen. Schon ein arbeitsloses Mäderchen vermag bei dem Anstoß auf die Mäder der modernen Maschinenlosse auszuweichen. Wie aus Essen a. d. Ruhr gemeldet wird, kam es auf dem hiesigen Eisen- und Stahlwerk zu einer großen Betriebsstörung. Dort standen plötzlich alle Maschinen still. Als Ursache ergab sich, daß eine Maus, die in das Gehäuse eines stehenden Motors gelangt war und sich in die äußerste Gasse verfrachten konnte, beim Anlaufen des Motors der Stromleitung nahe gekommen war und eine Stromunterbrechung verursacht hatte. Das Tierchen hat diese „Kraftleistung“ mit dem Leben bezahlt.

— Selbstmord eines Schulknaben. Auf dem Gasse der Staatsbahnstraße Dresden-Hof wurde am Montag in der Nähe von Hohenstein der 13-jährige Schulknabe Max Schubert aus Oberlungwitz tot aufgefunden. Er hatte sich von einem Güterzug überfahren lassen. Aus seinen Aufzeichnungen geht hervor, daß er Selbstmord begangen hat.

— Greifflieger. In Berlin wurde ein Fabrikbesitzer Philipp Groß wegen Greifflieger zu 5 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt. Groß, ein früherer Geschäftsführer der Fabrik, mußte in den eleganten Lokalen reiche Männer an sich zu locken; im gegebenen Moment erschien Groß auf der Bühne, spielte den betrogenen Gatten und ließ sich nur durch Zahlung hoher Summen bewegen, keinen Skandal in der Öffentlichkeit zu machen.

— Todesurteil. In Olmütz wurde ein Dienstmädchen wegen Giftmordes zum Tode verurteilt. Sie hatte ihrer Schwester vergiftete Karaffen geschickt und zwei Kinder des Dienstherrn der Adressatin hatten dadurch den Tod gefunden.

— München, 16. Januar. Die Inhaberin eines Schönheitssalons, die ein Schönheitsmittel für 60 000 Mark verkauft, wurde wegen Betruges zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt. Das Mittel bewirkte einen tödlichen Ausschlag. Die betrogene Käuferin mußte in eine Irrenanstalt gebracht werden.

Ein schwerer Raubmord
wurde am hellen lichten Tage in der Mitte Berlins, in der Alten Jakobstraße, verübt. Man fand den Juwelier August Schulze, dessen Frau und Tochter, durch Hammer-schläge entseelt zurückgelassen, in ihrem Blute auf. Eine Menge von Juwelen und Gold- und Silberarbeiten fehlten. Das Ehepaar wurde bedeutungslos ins Krankenhaus gebracht, die Tochter war tot. Der Mörder, der seinen Kräfteinsatz am Tatort zurückließ, muß in dem Geschäft des Schulze bekannt gewesen sein. Zwischen ihm und seinen Opfern hat ein heftiger Kampf stattgefunden, wobei umgehobene Möbel und die zertrümmerten Geschäfte der Erschlagene schauerliche Beweise waren.

— Berlin, 18. Januar. Zum Raubmord an der Familie des Juweliers Schulze erließ der Polizeipräsident eine Bekanntmachung, in der 3000 Mark Belohnung für die Ermittlung der Täter ausgesetzt werden. Die Tochter starb bald nach der Auffindung der Verletzten, der Vater später in der Charité, ohne vorher zum Bewußtsein gekommen zu sein. Die Mutter wurde bewußtlos nach dem Urban-Krankenhaus gebracht, eine Verwundung war bisher nicht möglich. Alle Verletzungen scheinen durch Hammer-schläge bewirkt zu sein. Ein blutbeschmierter Hammer ist in der Stube vorgefunden worden. Auscheinend ist aber noch ein zweites ähnliches Werkzeug benutzt worden. Der oder die Täter dürften bei den schweren Verletzungen stark mit Blut besetzt worden sein. Sehr wertvolle Auslagen des Schauenschranks (Brillanten und goldene Uhren) fehlen, es fehlt auch der Schlüssel für die nach dem Hote gelegene Stube, die nach dem Tode hin verschlossen war und in der die Verletzten aufgefunden worden sind, ebenso der Schlüssel zur Vordereingangstür.

— Berlin, 18. Januar. Die Bluttat in der Familie des Juweliers Schulze ist noch nicht aufgeklärt. Die Angelegenheiten deuten sowohl auf einen Raubmord wie auf Familienräuberei. Die Ermittlungen wurden dadurch erschwert, daß die Ehefrau, die man außer Gefahr wähnte, heute früh plötzlich gestorben ist.

Ein Hofsofen auf der Höhe Phönix geplakt.
— Ruhrort, 16. Januar. In der Hütte Phönix in Ruhrort ereignete sich heute in früher Morgenstunden ein schweres Unglück. Zwischen 2 und 3 Uhr auf die noch unangelegte Weite der Hofsofen Nr. 7 durch die hervorströmenden glühenden Eisenmassen wurden acht Arbeiter getötet, darunter der Vorarbeiter Busch. Die Namen der übrigen Toten sind noch nicht bekannt, da die Leichen bis zur Unkenntlichkeit verfault sind. Fünf weitere Arbeiter sind schwer verletzt.

Wort und Selbstmord eines Schülers.
— Gzerowitz, 16. Januar. In einem Obergymnasium der Provinz feierte ein Schüler der 6. Klasse während der Mathematikstunde auf den Lehrer 4 Schüsse ab. Darauf richtete er die Waffe gegen sich selbst und gab unter dem Auf: „Das ist die Rache für uns alle!“ 2 Schüsse gegen seine Schläfe ab. Er blieb auf der Stelle tot. Der Lehrer wurde sterbend ins Krankenhaus gebracht.

Rieseneisenerbrunn in Otska.
— Otska, 16. Januar. Eine verheerende Eisenerbrunn ist hier um 1 Uhr nachts ausgebrochen. Bis 5 Uhr früh waren bereits 1300 Häuser niedergebrannt. Die Eisenerbrunn konnte infolge eines heftigen Sturmes lange unermindert fortwähren. Man zählte während 5268 Häuser zerstört. Über 30 000 Personen sind obdachlos.

Der Gegenfaher Klosteraub.
— Warschau, 17. Januar. In Lubin wurde bei einem Mithändler eine Hausung vorgenommen. Dabei wurden Perlen und Schmuckstücke gefunden, die zweifelslos dem Jahr 1910 aus dem Pauliner-Kloster bei Gegenfaher gestohlenen Muttergottesbilde herrühren. Der Händler wurde verhaftet.

Vor der französischen Fremdenlegation
kann nicht oft genug gewarnt werden. Der Verein zur Bekämpfung der Fremdenlegation teilt folgende Tatsachen mit. Deutschland verliert jährlich an 3000 seiner Landesinwohner an die Fremdenlegation. Davon finden 90 Prozent den Tod in kurzer Zeit. Die Anwerbung Deutscher wird nicht nur hienieden in Frankreich von Behörden betrieben, sondern französische Agenten bereisen im Auftrage ihrer Regierung ganz Deutschland, wie die Erfahrung lehrt. Viele Menschenhändler erhalten für jeden Angeworbenen 10 bis 25 Francs als Fangprämie. Kein Beruf kein Stand, kein Alter, nicht einmal unsere Jugend auf der Schulbank ist sicher vor den Menschenhändlern. Daran ändern die Erklärungen der französischen Regierung nichts.

Eine selten günstige Gelegenheit bietet sich der noch schwer unter den Folgen der vorjährigen Trockenheit leidenden Landwirtschaft. Zu der staatl. anerkannten gewährten beträchtlichen Notstandsfristverlängerung für Düngemittel, die bis Ende April gewährt wird, ist beim Thomasmehl überdies noch eine erhebliche Verbilligung hinzugekommen. Der Preis für 1 kg Phosphorsäure im Thomasmehl stellt sich für das 1. Halbjahr 1912 um zwei Pfennige niedriger als im letzten Halbjahr 1911. Dies macht bei einem Doppelwaggon Thomasmehl je nach der Gehaltslage an und für sich 30 bis 40 Mark aus. Hierzu tritt dann noch die Verbilligung der Frachten für Thomasmehl. Jetzt bietet sich daher die günstigste Gelegenheit zur Düngung nicht nur der Weizen, Roggen, Klees- und Futterfrüchte, sondern jetzt ist es auch schon an der Zeit, an die Düngung des Ackers für die Frühjahrspflanzung zu denken. Je zeitiger hier eine kräftige Düngung gegeben wird, um so besser kommt sie zur Wirkung. Frühzeitige Beschaffung der Düngemittel ist doppelt notwendig, weil der vorjährige trockene Sommer die Schifffahrt brach gelegt hat, so daß dadurch, und durch die Verbilligung der Bahnfrachten größter Waggonangebot im Frühjahr bestmum zu erwarten ist.

Beim Wintersport in es von besonderer Wichtigkeit, rechtzeitig für innerliche Wärmehilfe zu sorgen. Der Alkohol mit seiner erschlaffenden Nachwirkung erfüllt

seinen Zweck nur unvollkommen. Weit bestimmlicher ist eine gute Fleischbrühe oder eine nahrhafte Suppe, deren Zubereitung heutzutage ja allerorten und überall möglich ist, dank den gebrauchsfähigen Erzeugnissen unserer Nahrungsmittelindustrie. Unter diesen verdienen Maggi's Bouillon-Würfel und Suppen wegen ihres besonders reinen Wohlgeschmacks hervorgehoben zu werden, der auch vermehrte Jungen befriedigt. Eine Tasse beiderlei Fleischbrühe oder eine nahrhafte Erbsen-, Reis-, Grünkern-Suppe, nur mit kochendem Wasser in kürzester Zeit bereitet, gibt ein viel länger anhaltendes Gefühl des Wohlbehagens, als z. B. ein Erbsen- und auch die förderliche Leistungsfähigkeit wird gehoben statt beeinträchtigt.

Standesamts-Nachrichten von Söhran.

Geburten.
Am 6. Januar dem Schneidermeister Dominik Kucz eine Tochter; am 7. ein unehel. Knab männlichen Geschlechts; am 9. dem Schuhmachermeister Dominik Kucz eine Tochter; am 10. dem Eisenbahnarbeiter Johann Bieltz ein Sohn; am 12. dem Bäckermeister Nikolaus Hüll ein Sohn; am 17. ein unehel. Knab männlichen Geschlechts; am 18. dem Hausbesitzer Georg Potempa ein Sohn.

Starbefälle.
Am 13. Januar der Kohlenarbeiter Anton Aufska, 51 Jahre alt.

Bekanntmachung.

Der Verteilungsplan des Jagdpachtgeldes für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1912 liegt in der hiesigen Kammerkassette vom 20. Januar bis 3. Februar cr. zur Einsicht der Jagdgrößen aus.

Ergen den Verteilungsplan ist binnen 2 Wochen nach Breanlegung der Auslegung Einspruch bei dem unterzeichneten Jagdvorsteher zulässig.

Söhran O. S., den 19. Januar 1912.
Der Jagdvorsteher.
Reiche, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der Jahre-, Wochen- und Viehmarktsandgelde für 1912 haben wir einen Termin auf

Sonnabend, den 20. Januar 1912, vormittags 10 Uhr

in unserem Stadtschreibereiabteilung, zu welchem Nachkäufer eingeladen werden.

Söhran O. S., den 15. Januar 1912.
Der Magistrat. Reiche.

Bekanntmachung.

Bei Eintritt von Frostwetter machen wir auf die gründliche Reinigung der Bürgersteige und Rinnsteine aufmerksam.

Nach § 37 der Lokalpolizeiverordnung vom 15. Juni 1892 müssen die Bürgersteige und Rinnsteinebrücken mit Sand, Asche und anderem abkumpfenden Material befreit werden. Durch Eis und Schnee entstandene Unebenheiten sind zu entfernen. Das Streuen hat so zu geschehen, daß während der Stunden von morgens 7 bis abends 10 Uhr der Entstehung unquemer Mätze vollständig vorgebeugt wird.

Bei Nichtbeachtung dieser Vorschriften werden wir zur Befrafung der Säumnigen schreiten müssen.

Söhran O. S., den 29. Dezember 1911.
Die Polizeiverwaltung.
Reiche.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 23. Januar cr., nachmittags 1 Uhr

in Ritschew

ca. 2 Fuhren Wiesenheu, 95

Suppen eingeernteten Roggen u. ca. 1/2 Morg. eingeernt. Hafer

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung veräußern.

Bersammlung der Kaufwilligen vorher im Segrotzky'schen Gasthause daselbst (andw. gpt.).

Söhran O. S., den 19. Januar 1912.
Müller, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, den 24. Januar cr., vormittags 10 Uhr

versteigert in Badrow vor dem Moy'schen Gasthause (andw. gpt.) meistbietend gegen sofortige Barzahlung

1 rotbraune Milchkuh, 1 schwarzweißes Kalb, 2 Milchziegen, 1 junge Ziege, 3 Gänse und 2 große Heiligenbilder

Söhran O. S., den 19. Januar 1911
Müller, Gerichtsvollzieher.

Minderwertige

Ess- und Futterkartoffeln

kauft zu höchsten Preisen
Julius Hensel.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 23. Januar cr.,
vormittags 10 Uhr

werde ich in **Sohrau** im Brauer'schen Gast-
hause (anderweit gepfändet)

1 Singer-Nähmaschine, 4 Hälften ca. 80 Pfd. Sohlleder, ca. 40 Pfd. Brandsohle, 1 Stück Schafleder und 30 Paar neue Herrenlederschuhe

Öffentlich meistbietend gegen Barzahlung ver-
steigern.

Das Ober und die Schuhe kommen bestimmt
zur Versteigerung.

Sohrau O.S., den 19. Januar 1912.

Müller, Gerichtsvollzieher.

Kath. Bürgerverein Sohrau.

Dienstag, den 23. Januar cr.
abends 8 Uhr:

Ball

im Vereinslokale (Hotel „Germania“.)

Die Mitglieder werden hierzu mit ihren erwachsenen Familienangehörigen freundlichst mit der Bitte eingeladen, das Vergnügen durch zahlreiche Beteiligung verschönern zu helfen.

Der Vorstand.



Frelw. Feuerlösch- u. Rettungs-Verein

Sohrau O.S.

Mittwoch, den 21. Januar,
abends 8 Uhr:

General-Versammlung

im Saale des „Hotel Germania.“

Tages-Ordnung:

1. Ueberreichung eines Erinnerungsabzeichens.
2. Kassenbericht und Erteilung der Entlastung.
3. Wahl zweier Vorstandsmitglieder (1. Brandmeister und Schriftführer).
4. Wahl der Rechnungsrevisoren für die Rechnung pro 1912.
5. Anträge, falls solche spätestens 8 Tage vor der Generalversammlung schriftlich gestellt werden.

Sohrau O.S., den 9. Januar 1912.

Der Vorstand.

Reiche, Bürgermeister,
Vorsitzender.

Kath. Gesellen-Verein.

Samstag, den 21. Januar,
abends 8 1/2 Uhr:

Sitzung

im Vereinslokale Hotel „Germania“.
Pöszähliges Erscheinen wird bestimmt erwartet.

Der Vorstand.

Radfahrerverein Sohrau.

Samstag, den 21. Januar:

Ausflug nach Rogoźna

zu Gloss. Abmarsch nachmittags 2 Uhr von Reimann aus.

Der Vorstand.

MAGGI'S WÜRSTE

(Krautwurst)

ist Jedermanns Nutzen

Vielfachen Wünschen aus der Bürgerschaft zufolge sowie den Wünschen mehrerer Vereine Rechnung tragend, hat der Magistrat beschlossen, auch in diesem Jahre zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs

am

Sonnabend, den 27. d. M., nachmittags 2 Uhr
im Saale des Herrn D. Brauer ein gemeinsames

Festessen

zu veranstalten.

Indem ich hiermit alle Kreise der Bürgerschaft, alle Herren Beamten und die Herren aus der Umgegend ergebenst einlade, erlaube ich mir noch die Bitte um recht zahlreiche Beteiligung auszusprechen.

Der Preis des trockenen Gedecks beträgt 3,50 M. (incl. Musik).

Die Anmeldungen erbitte ich wegen Kürze der Zeit recht bald entweder in der Kämmereikasse oder bei Herrn D. Brauer zu bewirken.

Sohrau O.S., den 18. Januar 1912.

Reiche, Bürgermeister.



Sonnabend, den 20. Januar:

Schweinschlachten.

Vormittags 9 Uhr Willkürlich und Willwurst, abends Würstchenbrot.

Es ladet ergebenst ein

Franz Kutz.

Donnerwetter

Süstenbonbons B. W.

vom Bonus-Werk Dresden sind großartig!
Pakete 30 Pfg. Zu haben bei
Leopold Boder. Max Herich. Johann Siekiera.

Stundenschüler

für Violine und sämtliche Blasinstrumente
werden angenommen.

Hugo Kloska,

Kopelmeister, Ring, im Hause
des Herrn Julius Hensel.

Flor de Villano

Haupt-Specialmarke. Bewährte Qualität,
mittelleicht. Als tägliche Gebrauchsigarre
sehr zu empfehlen. 10 1/2 cm lang.
100 Stück 2,50 Mk., bei 200 Stück portofrei.

Hans Manderla,

Cigarren-Import u. Versand

Zahrze, Dorotheenstr. 25.

Solo
und
Rheinperle
Margarine sind die
vollkommensten
Ersatzmittel
für allerfeinste
Molkerei.

Butter

Vertreter Carl Zipper, Beuthen OS
Grünperstr. 14, Telephon 1320.

Millionen
gebrauchen gegen

Husten

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung,
Krampf- und Reizhusten

**Kaiser's Brust-
Caramellen**
mit Jan. 3 Tannen!

6050 not. begl. Zeugnisse von Ärzten und
Privaten verbürgen den sicher. Erfolg.
Auserst bekömmliche und
wohlschmeckende Bonbons.

Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg. zu haben bei
Paul Heilig in Sohrau.
Joh. Kuss " "

Bekanntmachung.

Um ein Einfrieren der hiesigst vorhandenen
Wasserläufer zu verhindern, haben wir ange-
ordnet, daß diese während der Frostzeit und zwar
nur über Nacht, durch das hiesige Elektrizitätswerk
gesperrt werden.

Die Sperrung wird abends um 8 Uhr und die
Öffnung früh morgens in aller Frühe erfolgen.
Sohrau O.S., den 18. Januar 1912.

Der Magistrat. Reich.

Grosse Auswahl

in
~ allerlei frischem Gebäck ~

selbstgebackene Pfannkuchen
in bekannter Güte.

Fürstl. Tichauer-, Bock-, Grützer- u. Porter-Bier
Würstchen mit Salat
empfiehlt

I. V. J. Reimann

Conditorei und Café „Hohenzollern“.

Welt-Kino

Sohrau O.S.

Ab 20. bis 23. Januar incl.

herrliches Festprogramm!

Deutsche Dragoner!
Künnungen.

Das Leben
eine Enttäuschung!
Genial's Drama.

Künstlerliebe.
Erzählendes Drama.

Die arme Mutter.
Gräßtes Lebensbild.

Ankunft des Veters Tontolini!
Humorist.

Raucherkonkurrenz.
Zum Lollachen.

Ein gut bewachtes Haus.
Tolle Komödie.

Er läßt sich nicht erweichen!
Humorist.

Jedes Drama wird rezitiert!

Neu! Neu!
Herrliches Riesen-Schallophon
von der Firma Bruno Elias, hier.
Gute Musik am Klavier Herr Weiss.

Um gütigen Zuspruch ersucht
Die Direktion. A. Lokotsch.

Rodelschlitten

offeriert

Bruno Elias.

Landwirtschaftsöhne
und andere junge Leute

erhalten kostenlos ausführl. Prospekt der Landw.
Lehranstalt u. Lehrmolkerei, Braun-
schweig, Madamenweg Nr. 158. — Tausende von
Stellungen besetzt. — Direktor Krause u. in 18
Jahren über 3600 Schüler im Alter
von 15—35 Jahren.